

Einzelbreit 250 Mark.

In Posen ohne Postgebühr monatlich 8500 Mark, mit Postgebühr ins Haus monatlich 10000 Mark, und monatlich 4000 Mark, durch die Post bezogen.

Anzeigenpreise:  
Die 7. gestrichelte Monoparallele 250 Mark. Die 10. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 13. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 16. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 19. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 22. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 25. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 28. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 31. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 34. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 37. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 40. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 43. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 46. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 49. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 52. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 55. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 58. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 61. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 64. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 67. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 70. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 73. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 76. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 79. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 82. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 85. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 88. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 91. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 94. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 97. gestrichelte Monoparallele 100 Mark. Die 100. gestrichelte Monoparallele 100 Mark.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

W sprawie wszelkich rzed kladno-  
sol przy dostarczeniu gazety nalezy  
zwracac sie do miejscowego  
urzedu pocztowego.

W sprawie wszelkich rzed kladno-  
sol przy dostarczeniu gazety nalezy  
zwracac sie do miejscowego  
urzedu pocztowego.

W sprawie wszelkich rzed kladno-  
sol przy dostarczeniu gazety nalezy  
zwracac sie do miejscowego  
urzedu pocztowego.

Ar. 300

Donnerstag, den 21. Dezember 1922

5. Jahrgang.

## Wojciechowski zum Staatspräsidenten gewählt.

Vereidigung des Präsidenten. — Die Regierung Sikorski bleibt.

Für den, der die Ereignisse der jüngst vergan-  
genen Zeit bei uns zu Lande aufmerksam verfolgte,  
wird der Ausfall der geistigen Präsidentenwahl  
wohl kaum eine Überraschung gebracht haben.  
Ungeachtet dessen, daß die rechtsstehende Presse  
Beter und Morbio schreie über die Wahl Maru-  
wies zum Staatspräsidenten, ungeachtet dessen,  
daß sie diese Tatsache als eine „Vergewaltigung  
des Willens der polnischen Nation“ darzustellen  
suchte, haben die Ereignisse ihren Lauf so genom-  
men, wie sie ihn nach der tatsächlichen Lage der  
Dinge eben nehmen mußten.

Wenn sich noch jemand über den Willen der  
Mehrheit der Bevölkerung irrt, so dürfte er durch den  
ungültigen Gewinnsucht hierüber erlangt haben. Und  
diese Tatsache wird sich weder durch irgend welche  
journalistischen Spitzbubentum noch durch partiell  
beirratete juristische Beweisführung wegnehmen  
lassen.

Mit Mißverständnissen müssen sich heute jene  
Kreise damit abfinden, die da glauben, den Willen  
des Staates für sich monopolisieren zu können.  
Sie müssen nun endlich begreifen, daß es außer ihnen  
noch nationale und soziale Gruppen in der Republik  
gibt, die das Recht für sich in Anspruch nehmen,  
mitzubestimmen in Fragen, die das Schicksal unseres  
Landes betreffen.

Was die Leute von der Chjena nun  
aber doch endlich begreifen mußten, das ist die  
Tatsache, daß die Anderen — einschließlich der  
„staatsverräterischen Minderheiten“ — die jati-  
stische Mehrheit der Bevölkerung Polens  
ausmachen.

Herr Stanislaw Wojciechowski ist  
mit allen Stimmen gegen die der Chjera  
Parteien gewählt worden. Während sich bei der  
Präsidentenwahl am 9. Dezember d. J. 289 Stim-  
men für Marulowicz erklärten, waren es diesmal  
bei der Wahl Wojciechowski gar 298. Wer will  
da noch einen Augenblick über den „Willen der  
Mehrheit des Volkes“ im Zweifel sein?

Indem sich die Deutschen Polens zu  
sammen mit den übrigen Minderheiten und dem  
demokratisch gekannten Teil des polnischen Volkes  
auf die Seite des Herrn Wojciechowski gestellt  
haben, bekunden sie damit ihren unentwegten Wil-  
len, tatkräftig am Aufbau des Staats  
mitzuarbeiten. Und diesen Willen  
haben die Deutschen, trotz mannigfacher Ab-  
weichungen, bisher auch allenfalls bewiesen. Sie  
dürften deshalb auch erwarten, daß der neue Staats-  
präsident Herr Stanislaw Wojciechowski diese Tat-  
sache in gebührender Weise einschätzen und den  
Deutschen bei der Erlangung ihrer ver-  
fassungsmäßig verbrieften Rechte  
beihilflich sein wird.  
H. W.-k.

Der neugewählte Staatspräsident Stanislaw  
Wojciechowski ist am 15. März 1869 in  
Kalisch geboren. Im Jahre 1888 beendete er  
das klassische Gymnasium in Kalisch und be-  
gab sich nach Warschau, um an der dortigen Universität  
Recht und Mathematik zu studieren. Im Jahre  
1891 wurde er für Teilnahme an der Mani-  
festation anlässlich der Hundertjahrfeier der Konsti-  
tution vom 3. Mai verhaftet. Ein Jahr darauf  
wurde er nach Paris geschickt, um einer ober-  
maßigen Verhaftung zu entgehen. In Paris  
wurde er als Schriftsteller und Journalist tätig  
an der Organisation der polnischen Auswanderer  
in Rompe um Polen Unabhängigkeit. Im  
Jahre 1893 wurde er auf Befehl der russischen  
Zensur aus Frankreich ausgewiesen. Er gab  
sich nach London und lebte von dort aus heimlich  
nach Polen zurück, wo er sechs Jahre hindurch  
an der Organisation der polnischen sozial-  
istischen Partei teilnahm. Im  
Jahre 1899 ging er wieder nach England und  
arbeitete daselbst 7 Jahre lang als Schriftsteller  
und später als Malermeister in einer Druckerei.  
Im Januar 1908 kehrte er offen nach Polen  
zurück und beschäftigte sich hier mit der Pro-

Warschau, 20. Dezember. (Pat.). Um 12 Uhr 15 Min. eröffnete  
der Sejmarschall Rataj die Nationalversammlung. Nach Berufung des  
Senators Gloger und des Abg. Niedbalski zu Sekretären setzte der  
Marshall eine Unterbrechung der Sitzung auf 5 Minuten an, um den  
einzelnen Gruppierungen die Möglichkeit zu geben, ihre Kandidaten an-  
zumelden.

Nach der Pause wurden zwei Kandidaturen bekanntgegeben  
und zwar die des Präses der Krakauer Akademie der Wissenschaften,  
Kazimierz Morawski, und die des früheren Innenministers Stanislaw  
Wojciechowski.

Hierauf schritt die Nationalversammlung zur Abstimmung.

Um 1 Uhr 50 Min. wurde die Sitzung wieder aufgenommen.  
Sejmarschall Rataj ersuchte die Sekretäre, das Ergebnis der Wahl  
zu verlesen.

Danach beteiligten sich 535 Mitglieder der Nationalversammlung  
an der Wahl. Von den abgegebenen Zetteln waren 519 gültig, während  
16 für ungültig erklärt wurden. Die absolute Mehrheit betrug 260  
Stimmen.

Es erhielten:

Stanislaw Wojciechowski 298 und  
Kazimierz Morawski 221 Stimmen.

In Anbetracht dieses Resultats gab der Vorsitzende der National-  
versammlung bekannt, daß

Herr Stanislaw Wojciechowski

zum Präsidenten der Republik gewählt wurde.

In der Folge schritt man zur Verlesung des amtlichen Protokolls.  
Der Vorsitzende der Nationalversammlung teilte sodann mit, daß  
für 7 Uhr abends eine zweite Sitzung anberaumt sei, in der die  
Vereidigung des neugewählten Staatspräsidenten erfolgen werde.  
Falls Herr Wojciechowski die Wahl nicht annehmen sollte, so würde in  
dieser zweiten Sitzung eine Neuwahl stattfinden.

paarung der Korperaten. Er gab die Wochen-  
schrift „Spokorn“ heraus, organisierte den Verband  
der Konsumvereine und wurde zum Direktor  
desselben gewählt. Nach Ausbruch des Welt-  
krieges im Jahre 1914 organisierte er die  
Lebensmittelabteilung des Bürgerkomitees der  
Stadt Warschau und wurde Mitglied des Zentrals-  
italen Bürgerkomitees. Im Juli 1917 wurde er  
in Moskau um Verhängen der polnischen  
Zwischenpartei in der Vereinigung gewählt. Im  
Juni 1918 kehrte er in seine Heimat zurück,  
wurde wieder zum Direktor des Verbandes der  
Konsumvereine gewählt und übernahm das Vor-  
sitz für Geschichte und für Theorie der Kooperati-  
onen an der Höheren Handelsschule in Warschau.  
Im Januar 1919 wurde er zum Innenminister  
ernannt. Im Juni 1920 trat er zurück und  
wurde Delegierter des Präsidiums des Minister-  
rats für Angelegenheiten der staatlichen Spar-  
samkeit. Anfang 1921 übernahm er die Schrift-  
leitung des Wochenblattes „Wola Ludu“ und  
sodann wieder die Professur an der Höheren  
Handelsschule in Warschau.

### Die Vereidigung des Staatsprä- sidenten Wojciechowski.

Warschau, 20. Dezember. (A. W.)

Die feierliche Eidesleistung des neuen  
Staatspräsidenten Stanislaw Wojcie-  
chowski erfolgte in vollständiger Ruhe  
bei ungewöhnlich gehobener Stimmung.  
Der Sitzungssaal war reich mit Blumen  
und die Tribüne mit der Reichsflagge ge-  
schmückt. Hinter der Tribüne, auf einem  
mit rotem Tuch bezogenen Tische lag das  
Buch der Geschichte und stand ein Kreuz.  
Ueber dem Sejmarschall war auf ama-  
rantenem Grunde der weiße Adler ange-  
bracht. Die Minister erschienen im Frack,  
ordentlich schmückt. In der Loge des Mar-  
schalls hatte die Gemahlin des Präsi-  
denten mit ihrer Tochter Platz genom-  
men. Die Kammer ist gefüllt. Die Rechte  
nahm sowohl im Zentrum als auch auf  
der Linken Aufstellung. Der Staatspräsident,

vom Sekretär Bielanski in den Saal geführt,  
wurde von den Abgeordneten stehend, mit  
stürmischem Beifall empfangen. Der  
Präsident dankte mit lechter Verneigung.  
Die Frage des Sejmarschalls Rataj, ob  
er die Wahl annehme, bejahte der Präsi-  
dent mit ruhiger Stimme und wiederholte  
dann mit lauter ruhiger Stimme die  
Worte der Eidesformel. Nach der Ver-  
eidigung erscholl von allen Bänken leb-  
hafter Applaus sowie Rufe: „Es lebe der  
Präsident der Republik.“

Um 7,15 Uhr abends begab sich der  
Staatspräsident nach dem Königsschloß  
um dem toten Staatspräsidenten die letzte  
Ehre zu erweisen. Darauf erfolgte sein  
Einzug in das Schloß Belvedere.

### Eine Botschaft des neuen Staatspräsidenten.

Warschau, 20. Dezember. (Pat.) Der  
Präsident der Republik unterzeichnete am 20. De-  
zember eine Botschaft an das Volk, in der er  
zur Vaterlandsliebe, zur Beruhigung und zur auf-  
bauenden Arbeit auffordert.

### Das Kabinett Sikorski bleibt.

Warschau, 20. Dezember. (Pat.)

Nach erfolgter Amtsübernahme durch  
den Präsidenten der Republik, hat  
der Vorsitzende des Ministerrates,  
General Sikorski, dem Staatspräsi-  
denten den Rücktritt des gesamten  
Kabinetts unterbreitet. Der Staats-  
präsident hat das Gesuch nicht an-  
genommen.

Warschau, 20. Dezember. (A. W.) Der  
Innenminister hat folgendes Rundschreiben er-

lassen: In Anbetracht der Konstituierung von  
Sejm und Senat verpflichtet gegenwärtig der  
2. Artikel der Verfassung, der besagt, daß Sejm,  
Senat und der Präsident der Republik mit den  
entsprechenden Ministern sowie den unabhängigen  
Gerichten, die Organe der obersten Behörde bil-  
den. Im Zusammenhange damit müssen die Or-  
gane der obersten Behörden, besonders aber die  
Person des Präsidenten, als Vertreter des Staates  
nach außen hin und als Chef der Vollzugsgewalt,  
von Seiten aller Bürger des Staates mit beson-  
dener Achtung umgeben sein. Alle Unternehmun-  
gen, die darauf abzielen, ihre Autorität zu verrin-  
gern, müssen der schärfsten Gegenwirkung von Seiten  
der Behörden begegnen, die auf die zur Verfügung  
stehenden Rechtsmittel gestützt ist. Das Rund-  
schreiben entspricht in Fällen des Nachweises von  
Zeitungsartikeln, die die Achtung, die Ehre und  
die Autorität der Organe der obersten Behörden  
verringern sowie in Fällen von Verletzung der  
staatlichen Aemter, sich von der entsprechenden  
Verordnung, die in den Strafgesetzen enthalten ist,  
leiten zu lassen.

### Eine Kundgebung der deutschen Sejmabgeordneten.

Aus der Vereinigung der deutschen  
Sejmabgeordneten wird uns geschrieben:  
In einem großen Teile der polnischen Presse  
wird die Stellungnahme der deutschen Fraktion bei  
der Wahl des Staatspräsidenten so gedeutet, als  
ob es sich bei der Abgabe der Stimmen um einen  
offenen Protest gegen den Staat und das Wohl  
des Reiches handelte. Diese, besonders  
rechts gerichtete polnische Blätter, sprechen von den  
Abgeordneten des Minderheitenblocks überhaupt  
nur als ob diese alle nur nach Verräter und  
Staatsfeinde seien, die sich keine andere Aufgabe  
gestellt hätten, als das neue polnische Reich zu  
gründen zu lassen; sie seien Bürger zweiter Klasse  
und hätten kein Recht, in rein polnischen Angele-  
genheiten mitzusprechen; sie dürften sich nur als  
Gäste oder höchstens Bürger zweiter Klasse des  
polnischen Reiches betrachten.

Das ist die übertriebene nationalstische Auf-  
fassung gewisser Kreise, die das polnische Reich  
durchaus als einen Nationalstaat hinführen  
wollen. Aus diesem Gedankengange heraus sind  
alle die revolutionären Bemerkungen zu  
erklären, die in den Tagen nach der Präsidents-  
wahl in einigen Orten des Staates, insbesondere  
in Warschau, Posen und Kalan, Unruhen her-  
vorriefen, denen schließlich das Staatsver-  
haupt zum Opfer fiel. Es ist tief bedauer-  
lich, daß die verantwortlichen Faktoren  
nicht rechtzeitig eingriffen, um dem staatsverräteri-  
schen Treiben Einhalt zu tun und den Mord zu  
verhindern.

In einem freien Staate sollen alle Bürger  
das Recht haben, ihre Meinung frei zum Aus-  
druck zu bringen, ohne die Gewalt der Straße  
fürchten zu müssen, insbesondere soll die Stimme  
der durch das Volk frei gewählten Abgeordneten  
Achtung genießen. Wie kommen aber die pol-  
nischen Blätter, die doch auch als Schützer  
des freien Staates gelten wollen, dazu, die deut-  
schen Abgeordneten als Staatsfeinde und Bürger  
zweiter Klasse zu erklären? Welchen Beweis wol-  
len sie anführen für dieses von Haß und Hohn  
durchdränkte Urteil, das nur ihre politische  
Unreife darlegt? Die deutschen Abgeordneten  
sind freie Bürger des freien polnischen Reiches,  
gleichberechtigt mit den Bürgern polnischer Rasse,  
und dieses Recht gibt ihnen die stolze Verfassung  
des wiedererstandenen Reiches. Das Recht, ihre  
Stimme nach ihrer Überzeugung abzugeben,  
muß ihnen selbst der schärfste politische  
Gegner einräumen. Es wird niemandem gelingen,  
auch nur einem der deutschen Abgeordneten eine  
Worte oder gar staatsfeindliche Handlung nachzu-  
weisen. Ihrem Eide gemäß, den sie als Abgeor-  
nete geschworen haben, und ihrem deutschen Eide  
bewußt, werden sie das Wohl des  
Staates, mit dem sie auf Gesetz und Verfas-  
sung verbunden sind, ebenso treu im Auge haben,  
als ihre polnischen Kollegen. Die Deutschen haben  
überall wertvolle Arbeit geleistet und werden ihre  
Stimmen dorthin abgeben, wo sie eine gerechte  
Bewertung ihrer Stellung zum Staate erwarten.

In diesem Sinne werden sich die deutschen  
Abgeordneten auch bei der Wahl des Staats-  
oberhauptes nur von den Gedanken leiten  
lassen, daß ihnen jenes Oberhaupt des Staates als  
das beste erscheint, das Gerechtigkeit für







## Kinder und Hungersnot in Russland.

Ueber eine Fahrt durch das Hungergebiet an der Wolga im Auftrage der englischen Quäker, berichtet Dr. med. Franz Stockberg u. a.:

Die klumme Frage, die jenes Hungergebiet in die Welt hinausbringt, ist:

„Wie kommt ihr essen und zusehen, wie wir hungern?“

Weder wissen wir was Hunger ist, noch können wir uns die Maßstäbe vorstellen, die dort angelegt sind.

19 Millionen hungern. Davon werden neun Millionen gespeist, die übrigen müssen verhungern.

Grauenhaft hart, klar und unerbittlich ist das. Mensch, der da dieses liest, bleibe einen Augenblick stehen und werde dir klar, was das bedeutet.

Denk dir, Berlin, Hamburg und sonst dein Ort muß hungern. Das heißt, es ist nichts da zu essen. Gar nichts, nicht einmal dürres Laub oder Baumrinde. Heute nicht, morgen nicht. Und wird auch kein sein.

Du mußt verhungern.

Und alle um dich.

Wie ihr vor sich, auf die Straße geworfen werdet, vielleicht einmal aufgefunden werdet zu einem Haufen. Dort liegen dann eure Leichen wie jene auf dem Bild in den illustrierten Blättern.

Neun Millionen Menschen.

Ans diesem heraus verbleibt sich, was als erstes einsteht. Eine endlose Wankerschaft.

Die Einwohner der Hungergebiete machen sich auf die Wanderung. Sie lassen den leeren Hof stehen und ziehen davon.

Die Kinder sind zu schwach. Sie werden müde und bleiben nach. Was Vater, was Mutter, wenn der Hunger jaht!

So lassen die Eltern die Kinder zurück. Morgens, wenn es weiter geht, da bleiben sie zurück, wer soll sich um sie kümmern?

Dies ist die zweite Erscheinung: Tausende verlassener Kinder.

Hier steht die erste Hilfe ein. Die Regierung verordnete, daß die Kinder von Gemeindegemeinschaften aufgenommen werden, daß sie allmählich zur Bahn gebracht würden, von wo sie in großen Warenzügen in reichere Gegenden geschickt werden sollten. In allen Dörfern werden Kinderheime eingerichtet. Jenseits der schönsten verlassenen Häuser wird genommen. Dort werden die freierden, hungerigen, bis zur Unkenntlichkeit verarmten und verlassenen Kinder hingebracht.

Alle sehen wie Geister aus, die Arme und Deine bann, der Schmelz erschauert übergrößer, und wie sie den Mund öffnen, stehen kalten von der Nase zum Mund ein unheimliches Grinsen.

Die Augen liegen weit, tief in den Augenhöhlen zurück. Alle Bewegungen sind matt, steif und so müde. Wenn man in so einem Raum tritt, möchte man den Atem anhalten, bis man wieder hinaus ist. Aber die Fenster werden dicht verhängt und verschlossen, denn draußen lauert ein anderer Feind, der Frost. Täglich werden in England etwa 200 Kinder in diese Sammelstellen eingeliefert, in den anderen Dörfern ist es ebenso, entsprechend ihrer Größe.

Es waren vierzehntausend Kinder ausgesucht, etwa ein Sechstel, sie sollten in die westlichen Gouvernements gebracht werden. Bis die Züge zusammengestellt werden konnten, wurden die Kinder in einem der riesigen Korpseher am Bahnhof in Baku untergebracht.

Doch, bis die Züge abfahren konnten, waren nur noch achttausend Kinder am Leben, sechstaufend waren gestorben. In der Zeit, wo sie auf die Züge warteten. Ich sprach mit dem Arzt, der diese Transporte unter sich hatte, nach-

her in Moskau. Er sagte mir, daß 80 Prozent der Kinder unterwegs starben.

Meine Aufgabe war, die sanitären Verhältnisse im Gebiet, wo die Quäker arbeiten, zu sehen und die mögliche medizinische Hilfe einzurichten. So kam ich in viele Krankenhäuser, Seuchenspitäler und Kinderheime. Meistens werden diese Häuser weit überfüllt. Erwachsene lagen zwei, auch mehr in einem Bett. Die Kinder auf einem Strohsack, doch oft auf den bloßen Brettern.

In den Kinderheimen und in den Krankenhäusern der Kinderheime sah es noch fürchterlicher aus. Ich habe oft gesehen, wie zehn Kinder auf einem Bett lagen. Vier auf den Brettern, sechs neben dem andern. Keine Bettwäsche, meist auch keine Handtücher. Nachts liegen diese kesselförmigen Leiber einer neben dem andern. Sie schreien nach Licht und Ungeziefer kriecht über sie her. Von Zeit zu Zeit schaut jemand nach, um die Leichen wegzuräumen. Und hinten im Hof schau der Hausen starrer und nackter Kinderleichen. Bis es dunkler wird, der Schnee schmilzt und man wird leichter eine große Grube graben können.

Ich war in einem Hause in Sorotschinskaja. „Für Mütter und Säuglinge, zu Ehren der Barzels Kommune“ hieß es. Hier lebten die Bettler nicht aus, wenn auch keine Mütter da waren. Mitten im Zimmer war ein Haufen Kinder. Angeordnete, bis vielleicht drei Jahre alte. Sie lagen übereinander in den sonderbarsten Stellungen. Die Luft war verpestet, nach es war, als ob die Hände von Wimmern kitzelten. Der russische Arzt, der mit mir ging, sagte bloß: „Dies ist ein Misthaufen.“ Ich schied mich, um eins der Kinder zu berühren, weil ich dachte, es wäre schon tot. Die Wärterin erriet meinen Gedanken und sagte: „Diese leben noch alle.“

Ich kann hier nicht wiedergeben, was in solchen paar Worten für eine Welt von Verzweiflung und Grauen lag.

## Eine gesamt-russische Weihnachtsgabe für die Hungernden Russlands.

Wir erhalten nachstehenden Anruf, dem wir gern in der „Lodzer Freien Presse“ Raum geben: „Gefälligst einen kürzlichen flugsgekauften Tausend der Vertreter so auf wie aller europäischen Auslanddeutschen sind sich diese Männer darüber klar geworden, daß den Deutschen in Russland auch in diesem Winter geholfen werden müsse, da sonst ohnehin Tausende verhungern würden. Man war sich auch darüber einig, daß Deutschland in seiner heutigen Notlage kaum in der Lage sei, ausstehende Hilfe aus eigenen Mitteln zu bringen und daß, sowohl in Russland, dann aber auch in den Hilfsländern der Deutschen, die finanzielle Arbeit des Mutterlandes die finanziellen Kräfte des Reiches überfordern. Da außerdem dem Reich durch eine sehr große Arbeit beim Wiederaufbau der deutschen Reichsgebiete zufließt, so muß das Auslanddeutschtum nochmals mit reichlicher Hilfe eintreten, um seinen Brüdern aus der unbeschreiblichen Not zu helfen. Es wird sich kein mißbilligender Auslanddeutscher dieser Pflicht entziehen, denn gerade der Auslanddeutsche kann aus seinen eigenen Mitten heraus die Lage der russländischen Deutschen verstehen und wird zu helfen wissen.“

Um die armen, elenden Verhältnisse kurz zu schildern, sei folgendes mitgeteilt: Sowohl im Wolgagebiet als auch in Südrussland werden nach Weihnachten etwa 75 Proz. der Deutschen hungern müssen, da die Ernte beinahe nicht in diesem Sommer geerntet war und die Sowjetgewalt trotzdem große Naturkatastrophen erlitten hat. Die Bauern haben kein Vieh, keine landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen, keine Kleidung und Feuerung. Ihre Aesoren sind völlig aufgebraucht, ihre Häuser im Verfall begriffen. Ihre Gesundheit durch eine schwere Malaria und Cholerapandemie (siehe im Wolgagebiet, letztere im Schwarzmeergebiet) äußerst gefährdet. Es muß Essen geschaffen werden, da die Menschen für diesen Winter gar nichts mehr zusetzen haben und der Hunger in noch grausamerer Weise hält, als im Winter 1921/22, wenn nicht irgendwie geholfen werden kann. Allein für das Wolgagebiet wären wenn man jedem Mann nur 500 g. Mehl oder Mehl pro Tag verschreiben will, was auch sein würde, das Körner vor dem Verhungern zu bewahren, rund 1200 Eisenbahnwagen Lebensmittel notwendig. Es ist den verschiedenen Hilfsorganisationen, die zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz arbeiten, bisher noch nicht gelungen, auch nur einen geringen Bruchteil dieser Mengen zusammenzubringen, da die Hilfsorganisationen nicht genügend Mittel aufbringen konnten trotz eifriger Arbeit. In Saratow an der Wolga konnten immerhin in Laufe der letzten vier Monate ein Lebensmittelmagazin errichtet werden, das sofort dort eingesetzt kann, wo sich die Not zeigt. In Leningrad ist es aber den Hilfsorganisationen bei den in Amerika lebenden Auslanddeutschen die Hilfsbereitschaft für die Heimat so zu erhöhen, daß einat Lebensmittelmagazin in großer Zahl nach Russland gelangen, die einigermassen die Not bei denen lindern, die Verwandte oder Freunde in Amerika haben. Die Gesamtheit wird jedoch durch die Hilfe nur wenig berührt, da natürlicherweise viele Zeitungsverhältnisse nichts von Verwandten aus Amerika erhalten, da sie keine dort zu leben haben. Deshalb muß vor allen Dingen geholfen werden. Am 6. November fand in Lincoln (Massachusetts) ein großer Kongress statt, der von etwa 2300 Vertretern der mehreren Hunderttausend Amerikanischen Amerikaner besucht war und zur Rettung der Heimat ein Nationalfund unter dem Namen „American-Wolga-Relief-Society“ geschaffen wurde, der ebenso wie der „Verein der Auslanddeutschen“ in Berlin die Angelegenheit betreiben will.

Bei der bereits eingangs erwähnten Tagung hatten alle Vertreter einstimmig den Beschluß gefaßt, in ihren Gebieten die Hilfsaktion für die hungernden Deutschen in Russland zu fördern. Weihnachtsgaben nachstehend. Für Hunderttausende Deutsche in Russland kein Tag der Freude, sondern der Augenblicke, an dem der letzte Rest Brotes unter die Familienangehörigen verteilt wird! Wir wollen jedes bei ähnlichen Anlässen ähnliche Ratlos vermeiden und nur erst und still die Millionen auslanddeutscher Brüder und Schwestern fragen, ob sie dies zulassen können. Wir haben schon für viele freundliche Spenden aus dem Heimatland und aus Sieberbürgen, aus Süd- und Nordamerika, aus Dänemark und Holland, aus dem Orient und Polen, aus Australien und Afrika und vielen anderen Ländern „Brot für Gott“ sammeln dürfen, es ist uns schon zeitlich und finanziell geschenkt worden und wir hoffen auch, daß es vielen Auslanddeutschen selbst recht schnell geht. Und doch, wir müssen abermals um Hilfe bitten! Laßt nochmals in Euren Heimaten, von Euren Verwandten herab durch freundliche Hilfsbereite Menschen die Not der Auslanddeutschen verstanden, die so viel tausendmal größer ist als die Eure. Bedenkt, ihr habt alle zu essen, könnt euch kleiden, habt Licht und Feuergeräte und ein Dach über dem Kopf. Möge euch auch die euer Regierung mit aller Verordnungen plagen, die euch das Leben sauer machen, so bedenkt, daß dies immerhin kleine, unwichtige Dinge sind im Vergleich zum Hunger und den Seuchen, die wir Auslanddeutschen ausfallen müssen, so stark unser Wille und unser Glaube an eine göttliche Gerechtigkeit auch ist.

Feuerung. Ihre Aesoren sind völlig aufgebraucht, ihre Häuser im Verfall begriffen. Ihre Gesundheit durch eine schwere Malaria und Cholerapandemie (siehe im Wolgagebiet, letztere im Schwarzmeergebiet) äußerst gefährdet. Es muß Essen geschaffen werden, da die Menschen für diesen Winter gar nichts mehr zusetzen haben und der Hunger in noch grausamerer Weise hält, als im Winter 1921/22, wenn nicht irgendwie geholfen werden kann. Allein für das Wolgagebiet wären wenn man jedem Mann nur 500 g. Mehl oder Mehl pro Tag verschreiben will, was auch sein würde, das Körner vor dem Verhungern zu bewahren, rund 1200 Eisenbahnwagen Lebensmittel notwendig. Es ist den verschiedenen Hilfsorganisationen, die zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz arbeiten, bisher noch nicht gelungen, auch nur einen geringen Bruchteil dieser Mengen zusammenzubringen, da die Hilfsorganisationen nicht genügend Mittel aufbringen konnten trotz eifriger Arbeit. In Saratow an der Wolga konnten immerhin in Laufe der letzten vier Monate ein Lebensmittelmagazin errichtet werden, das sofort dort eingesetzt kann, wo sich die Not zeigt. In Leningrad ist es aber den Hilfsorganisationen bei den in Amerika lebenden Auslanddeutschen die Hilfsbereitschaft für die Heimat so zu erhöhen, daß einat Lebensmittelmagazin in großer Zahl nach Russland gelangen, die einigermassen die Not bei denen lindern, die Verwandte oder Freunde in Amerika haben. Die Gesamtheit wird jedoch durch die Hilfe nur wenig berührt, da natürlicherweise viele Zeitungsverhältnisse nichts von Verwandten aus Amerika erhalten, da sie keine dort zu leben haben. Deshalb muß vor allen Dingen geholfen werden. Am 6. November fand in Lincoln (Massachusetts) ein großer Kongress statt, der von etwa 2300 Vertretern der mehreren Hunderttausend Amerikanischen Amerikaner besucht war und zur Rettung der Heimat ein Nationalfund unter dem Namen „American-Wolga-Relief-Society“ geschaffen wurde, der ebenso wie der „Verein der Auslanddeutschen“ in Berlin die Angelegenheit betreiben will.

Bei der bereits eingangs erwähnten Tagung hatten alle Vertreter einstimmig den Beschluß gefaßt, in ihren Gebieten die Hilfsaktion für die hungernden Deutschen in Russland zu fördern. Weihnachtsgaben nachstehend. Für Hunderttausende Deutsche in Russland kein Tag der Freude, sondern der Augenblicke, an dem der letzte Rest Brotes unter die Familienangehörigen verteilt wird! Wir wollen jedes bei ähnlichen Anlässen ähnliche Ratlos vermeiden und nur erst und still die Millionen auslanddeutscher Brüder und Schwestern fragen, ob sie dies zulassen können. Wir haben schon für viele freundliche Spenden aus dem Heimatland und aus Sieberbürgen, aus Süd- und Nordamerika, aus Dänemark und Holland, aus dem Orient und Polen, aus Australien und Afrika und vielen anderen Ländern „Brot für Gott“ sammeln dürfen, es ist uns schon zeitlich und finanziell geschenkt worden und wir hoffen auch, daß es vielen Auslanddeutschen selbst recht schnell geht. Und doch, wir müssen abermals um Hilfe bitten! Laßt nochmals in Euren Heimaten, von Euren Verwandten herab durch freundliche Hilfsbereite Menschen die Not der Auslanddeutschen verstanden, die so viel tausendmal größer ist als die Eure. Bedenkt, ihr habt alle zu essen, könnt euch kleiden, habt Licht und Feuergeräte und ein Dach über dem Kopf. Möge euch auch die euer Regierung mit aller Verordnungen plagen, die euch das Leben sauer machen, so bedenkt, daß dies immerhin kleine, unwichtige Dinge sind im Vergleich zum Hunger und den Seuchen, die wir Auslanddeutschen ausfallen müssen, so stark unser Wille und unser Glaube an eine göttliche Gerechtigkeit auch ist.

zu Gesicht bekommen. Er arbeitet wie ein Wahnsinniger, um sich zu betäuben. Aber Mutter sagt, daß er krank und wund ist. Reue und Scham wühlen in ihm. Er hat nur ein Bestreben: die scheußliche Szene mit dir gutzumachen und zu vergessen. Das kannst du mir glauben.“

Gertrud trat zu ihrem großen schönen Rohrpfeifenkoffer und schloß ihn auf. Aus einer Mappe zog sie einen Brief und reichte ihn Egon hin.

„Da lies! Wie schlecht ihr alle den Vater kennt!“

„Von welchem Datum stammt dieses Schreiben?“ forschte er, den Bogen aus dem Umschlag ziehend und entfaltend.

„Es war ja ein ewiges Hin und Her zwischen Dorothea und den Eltern“, sagte sie bitter, „man lebte wie verraten und verkauft. Wahrscheinlich waren sie nun in falsch verstandener Freundschaft nicht recht über gewisse Absichten von mir unterrichtet. Da hast du seine Antwort an meine Adresse.“

Auch sie setzte sich nieder. Egon las:

Liebe Gertrud!

Ein Vater hat vor Gott und der Welt das Zuchtungsrecht über seine Kinder. Ich lasse mir keines meiner Rechte absprenken oder rauben. Zu bedauern ist nur, wenn eine erwachsene Tochter es so weit treibt, daß man zu solchen, sonst unerhörten Mitteln greifen muß.

Ich bin gewillt, Dir zu versprechen, wenn Du bis spätestens heute abend in Dein Elternhaus

**Gardinen**

verkauft mit bis  
Weihnachten  
erfolgt 6-8 Uhr  
um 10 Prozent zu  
allen Preisen nach  
bei sonstigen Ein-  
käufen in W. B.  
S. L. Baumwolle  
waren, Tücher,  
Stützen wie Sie  
und zu besuchen.

**ATEZIAFFI S. KAWOZ**  
**SKLEP BIAWATY**  
PATRZKOWKA 100

Wir ringen alle mit dem Tode! Selbst die barmherzigen Samaritaner, die sich bei hunderttausend Wunden blutenden, im Staube liegenden deutschen Soldaten in Russland annehmen.

Weihnachten naht heran! Tut an diesem Feste des Schenkens eure Hände und Herzen auf und gebt uns, damit wir unsere Hungernden speisen, unsere Arierenden Heiden küssen, gebt uns die Möglichkeit, unsere Väter, die in diesem Frühjahr mit dem Speise und mit den Fingerzählern die Saat eingesät haben, Vieh und Maschinen zu beschaffen. Schließt euch zusammen zu Hilfsaktionen für die verdoernden Russlanddeutschen. Rein Geld, kein Versteck, kein Ort, der nicht die Möglichkeit hätte, einiges zu sammeln und zu spenden. Und dann sendet eure Gaben an den Verein der Polakausländer E. D. Berlin NW. 52, Schloß Bellevue.

## Aus dem Reiche

**Neu-Religion. Christnachtsdienste.** Am heiligen Abend wird im Bethaus nachmittags um 4 Uhr von Herrn Pastor Schmidt ein Christnachtsdienste abgehalten werden. Gesungen wird von Bedorffstein.

**Festgottesdienste.** Am 2. Weihnachtstag feiert Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Christnachtsdienste.** Am 2. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.

**Adventgottesdienste.** Am 1. Weihnachtstag, den 22. Dezember, wird Herr Pastor Schmidt im Bethaus nachmittags um 4 Uhr einen Festgottesdienst mit dem H. Abendmahl verbundenen Festgottesdienst abhalten.





# Die Frau und ihre Welt.



## Internationale Frauenkonferenz.

Im Haag fand eine Internationale Frauenkonferenz für den Frieden statt, auf der 17 Länder vertreten waren. Gegenstand der Erörterungen des ersten Tages bildeten die Folgen der Friedensverträge. Eine Entschiedenheit gelangte zur Annahme, bei der die alliierten Ministerpräsidenten in London aufgeföhrt werden, durch eine endgültige Regelung der Reparationsfrage das Vertrauen in der Welt wiederherzustellen und damit die Wiederkehr normaler wirtschaftlicher Beziehungen und der internationalen Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Herr Dührer, der mit großem Beifall begrüßt wurde, verwies auf die Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages. Der Vertrag entspreche nicht der Grundlage, die durch die Note Wilsons bei Abschluß des Waffenstillstandes gegeben wurde. Diese Frage müsse durch ein unparteiliches Gericht geurteilt werden.

Insbesondere sprachen sich Vertreterinnen aus Polen, England und Frankreich über die Revision der Friedensverträge aus. Ferner wurde in der ersten Sitzung ein Bericht der nach dem besiegten deutschen Gebiet entsandten Kommission zur Kenntnis genommen. Frau Herr (England) verwies auf die schweren finanziellen Leiden der Bevölkerung, auf die Wohnungsnot, die Beseitigung der Tuberkulose usw. Hierzu sprach außerdem Frau Dr. Lüders.

Am Abend verhandelte in öffentlicher Versammlung Lord Balfour die Abänderung der Friedensverträge, die Abfassung aller Strafbestimmungen und die Befestigung der Schuldsätze.

Auf der Frauenkonferenz gelangten zwei Resolutionen zur Annahme. In der ersten heißt es, die gegenwärtige Lage Europas und der ganzen Welt sei nicht nur auf den Krieg, sondern gänzlich auf die Friedensverträge zurückzuführen, die sich mit den Waffenstillstandsbedingungen (Wilson 14 Punkte) nicht decken, und dem Geste des Völkerbundes nicht entsprechen. Sie hätten den wirtschaftlichen Wiederaufbau verhindert und Feindschaft und Mißtrauen hervorgerufen und gestärkt, wodurch die Abklärung zu Wasser, zu Lande und in der Luft unmöglich geworden sei. Sie hätten die Bildung eines allgemeinen demokratischen Völkerbundes verhindert. Daher fordert die Konferenz einen neuen Frieden, der sich auf neue internationale Abkommen gründet und die Teilnehmer verpflichte, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf die Entfaltung eines Kongresses, sei es durch den Völkerbund, sei es durch einen Staat oder eine Gruppe von Staaten, hinzuwirken. Nach einer

Mitteilung des Vorsitzenden wird die Resolution von 111 Organisationen mit etwa 20 Millionen Mitglieðern verlesen.

In der zweiten Resolution wird die bevorstehende Reparationskonferenz in Brüssel darauf hingewiesen, daß das beste Mittel zur Regelung der internationalen Schwierigkeiten die sofortige Annullierung der Reparationsforderungen und der interalliierten Schulden bilde, während der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu einer internationalen Angelegenheit erklärt werden sollte.

Weitere Beschlüsse bezogen sich auf die zu unternehmenden Propagandaschritte.

## Wintersportmode.

Wenn der erste Frost kommt, so entsteht immer die Sehnsucht in den Herzen der Frauen nach dem Schick der Sportkleidung, die in ihrer Vollendung heute ebenso sehr dem Sport wie der Schönheit der Frauen dienen. Niemals steht eine Frau ruhender aus, als in den abgetrennten hühnerhalsartigen Kleidern, den Breches oder dem karierten kurzen Rock mit der modernen Lederjacke und dem festen gestreiften Schal; es ist eine Mode, die flott und durchsichtig erscheinen läßt, die zu den modernen Frauengestirten außerordentlich gut paßt, die zugleich unendlich gut kleidet und auch die späteren Jahrgänge verjüngt. Die Mode hat heute viel Neues und Schönes auf diesem Gebiet hervorgebracht, und man sieht mit Entzücken, welchen Schick man in der Zusammenstellung verwendet. Blaue Samowolle zum kurzen, gewellten Rock, darüber eine Sweaterbluse, die halb aus weißer aufgerauter Wolle gearbeitet ist, halb aus blauer Wolle, dazu ein weißes Mäggchen und weiße Händlinge, so wie es für die Skifahrerin notwendig ist. Eine ebenbürtige Toilette ist der karierte Rock in Grün Braun-Gelb, dazu gelbe Samowolle, Lederjacke und grün-weißer Schal, als Ergänzung ein sehr schickes Ledermäggchen. Die Mannigfaltigkeit der Modelle ist heute tatsächlich so groß wie nie zuvor, und man findet so viel Schick in dieser Sportkleidung, daß man die Vorliebe der Frauen für den Sport wohl verstehen kann! Sehr fein ist auch eine Zusammenstellung von weißer Wolle, die als gewirkter Rock Verwendung findet, mit fischrot-weiß gestreifter Jacke, weißem Schal mit rotem Streifen und weißen Mäggchen aus Schafwolle. Natürlich gibt es auch Wintersportkleidung, die nur in Breches ihr Ziel in den Bergen suchen; da gibt es denn sehr schickes karierte Breches mit Samowolle und den warmen Rockstrümpfen; dazu ein zerfaserter Jumper, der zum Schließen nach seitlich an der Achsel zum

Anstoßen ist, und zur Vervollständigung eine weiße Lederlappe in runder aparter Form.

## Ganahälterisches.

**Spekulatius, ein rheinisches Festgebäck.** Dem Rheinländer ist Weihnachten ohne Spekulatius kaum denkbar. Auf 2 Pfund Mehl nimmt man 4 Eier und 200 Gramm Butter. Dann ein Pfund Farin, ein großer Teelöffel Zimt, etwas Nelkenpulver (oder ein Schößel Honigkuchengewürz), etwas Vanillezucker und, wenn man „hal“, eine Handvoll geriebener Mandeln (oder einen Tropfen Bittermandelöl), 10 Gramm Hirschhornsalz. Erst die Butter mit dem Farin gut verrühren, dann die Eier und das Treibmittel, zuletzt das Mehl mit den Gewürzen vermischen. Gut verarbeiten und ein paar Stunden ruhen lassen. Dann wird der Teig ausgerollt. Im Rheinland drückt man kleine Holzformchen darauf, in die allerlei Figuren eingeschnitten sind. Ebenförmig kann man mit Blechformchen Sterne, Herzen usw. ausstechen, wozu man den Teig etwa messerrückendick ausrollt. Die Masse ergibt etwa 200 Stück.

**Sauerkraut mit Fisch.** Sauerkraut wird fett und weich gedünstet; Schellfisch wird in Salzwasser fünf Minuten gekocht, herangezogen, von den Gräten abgelöst. Eine Form, Kasserolle oder Schüssel wird mit Butter bestrichen, eine Lage Sauerkraut, eine Lage Fisch gegeben — bis das Gefäß voll ist. Obenauf sticht man Semmelbröseln, abt etwas Butter darauf und backt eine halbe Stunde in der Mähre und bringt es in der Form auf den Tisch.

**Falsche Bedervade.** Eine kleine Kalbmilch wird gekautet, schnell übermischen, in Stücke geschnitten und in Salzwasser weichgekocht. Dann treibt man sie durch die Fleischmaschine, rührt die Masse mit Schmalz und roter, gewiegter Zwiebel unter Zusatz von Salz, Pfeffer und etwas Majoran durch. Die Masse bildet einen herrhaft schmeckenden Schnittenbelag.

**Weihnachtsgeschenke.** Die schöne Zeit, da man die wenig Geld reichende Kleingeldstücke oder das Material zu den verschiedensten Handarbeiten bekam, sind dahin. Das Schenken, einst eine ungetriebene Freude für den frohlichen Geber, ist heute eine betrübliche Sache, da fast alles unerreichbar teuer ist. Mehr und mehr hat sich an die Sitte eingesüßert, Besondere Mittel zu schenken, eine Sitt. Sie bei der heutigen Knappheit durchaus zu billigen ist, da solche Geschenke in den meisten Fällen sehr willkommen sind. Mehl, Oris, Nels, Koffee oder Farin sind gute Dinge, und wer einen Vorrat davon besitzt, kann sehr wohl ein Pfund davon entbehren. Um die Prosa des Ge-

schentes zu verhüllen, wickelt man es in weißes Papier, bindet ein Bändchen darum, steckt ein Tannenzweiglein hinein und fügt einen freundlichen Gruß dazu.

Wer geschickte Hände hat, kann indessen dieses Geschenk viel eigenartiger gestalten, wenn er eine Puppe daraus macht. Farin, Nels oder sonst was bildet in einem Säckchen von Stoff den Rod. In dieses Säckchen, das fest zugebunden sein muß, steckt man ein Stöckchen, das so weit übersteht, daß man eine Kartoffel als Oberkörper barock spießen kann. Auf dieser Kartoffel befestigt man mit einem Holzsplitter eine zweite Kartoffel oder einen Apfel in passender Größe als Kopf. Zu dem Anagen entfernt man ein Stöckchen Schale und steckt zwei Nadeln mit schwarzen Köpfen hinein; die Nase fügt man aus Kork oder Holz ein, und in den Ausschnitt des Mundes steckt man einen Streifen rote Kälbe. Mit etwas Haarwolle kann man eine schöne Haarfrisur mit Stacheln darauf befestigen. Allerlei sehen Arme aus Brufen geknüpft aus, die mit zwei Nadeln an dem Oberkörper befestigt werden. Diese Puppe bekleidet man mit einer Hängeschürze aus gemustertem Seidenpapier. Will man bei den hohen Gemüßpreisen die Arme fortkommen lassen, verhält man das Gefäß mit einer Pelerine. In man possisch bealagt, gibt man der Puppe ein Gedicht mit, in dem sie sich als Stütze der Köchin anbietet und ihre Forderungen — der heutigen Zeit entsprechend — stellt.

Will man ein Gläschen Marmelade schenken, bindet man eine Topfmanchette herum und befestigt darüber einen Strauß von Tannenzweigen und Strohblumen.

**Die aufgehobene Verlobung.** Den „N. N.“ entnehmen wir folgende köstliche Geschichte:

In einer Stadt des besetzten Gebietes waren die folgenden im Zeitraum von etwa vierzehn Tagen erschienenen Zeitungsanzeigen die belacht. Kürzlich brachte das Ortsblatt eine Ankündigung mit diesen Worten: „Als Verlobt empfehlen sich E. P., Direktor — G. S., städtischer Beamter.“ An dieser Verlobung nahm niemand Anstoß. Auch die Standesbezeichnung führte niemand. Warum sollte ein städtischer Beamter nicht eine Direktorin sein? Warum sollte sich eine Direktorin nicht mit einem städtischen Beamten verloben? Neuerdings schien aber ein Zwist im Lager der Verlobten ausgebrochen zu sein: dieselbe Zeitung brachte folgende Entlobung und — Entfaltung: „Meine Verlobung mit dem Stadnerin G. P. erkläre ich für aufgehoben. G. S., städtischer Beamter.“ Und unmittelbar darunter: „Meine Verlobung mit dem Stadnerinreiner G. S. habe ich aufgelöst. E. P., Direktorin.“

## Weihnachtsgeschenke

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu billigen Preisen.

**Eilen Sie!**

### Damen-Hemden

aus Matapolam 22 72 8500  
aus Bat. 122 102 9500

### Damen-Beinkleider

aus Matapolam 22 82 7500  
aus Bat. 122 mit Spitzen 13500

### Untertailen

aus Bat. 122 mit Silber 22 22 2800

### Reform-Unterrocke

aus Bat. 122 mit Silber 122 22 72  
aus Bat. 122 mit Spitzen 22 12 18000

### Ganahälterchen

wascht 72 62 42

### Knaben- und Mädchen-

Mäße für 2 bis 12 Jahren

### Gardinen

pro Meter 72 62 8500  
abgepaßt pro Fenster 22 22 28000

## Schmehel & Rosner,

Lódz, Petrikauer Straße 100, Filiale 160.

## Große Auswahl

in Damenhandtaschen, Damen- und Herren-Portefeuilles, Manikürs, u. Necessaires, Kragenschachteln, Wälsen u. Koffern eigenen Fabrikats empfiehlt 5880

**G. Grabowiecki,**  
Petrikauer Straße Nr. 59.

## Zigarren

in 20 verschiedenen Gattungen der BYDGOSKA FABRYKA CYGAR, Tow. Akc., Bydgoszcz, eingetragenen von 150 Mark bis 300 Mark pro Stück. Alleinverkauf: 5835

**O. ELSNER, Lódz, Gdanska-Str. 64 (Długa).**

## SPORTHÜTE UND SPORTKAPPEN

für Damen, Herren, Kinder in Leder, Duvelin, Filz etc. Wirtschaftsgenossenschaft der Kappenmacher reg. G.m.b.H. „Erwiekap“

Wien, 7. Bezirk, Kellermannsgasse Nr. 5, Ecke Lerchenfelderstraße Nr. 29. 5802

## Heilanstalt für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Straße 145 v. Zahnarzt H. Pruso

Pioniereinzelhandel u. Einzelhandel Künstlicher Zähne. Preise laut Taxe. 5886

## Haus in Rattwik.

im Innern d. Stadt sehr gut gelegen, mit freiem Bokal aus 5 Zimmern, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Information erteilt Advokat Alfred Weller, Lódz, Długa 5. 5871

# Bücher

sind die besten Freunde !!! für jung und alt !!!

## Weihnachts-Geschenke

empfehlen

Ihr reichh. Lager von Büchern u. Musikalien

**Ludwik Sizer's**

Buchhandlung

Lódz Piotrkowska 47

Telephon 12-11.

Katowice Poprzeczna 1.

## Zum Weihnachtsfest!

**K. Petersilge,**

Petrikauer 93

Damen-Wäsche Herren-Wäsche Kindermäße

Sträuben Kofferträger

Seidens Gürtel

Sammer Handtücher

Strümpfe

Seife

Seife mit Pfeffer

Parfümerien-Seifen.

5826

## Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 6%

4wöchentlich 15%

längerer Kündigung nach Vereinbarung.

**Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.**

Lódz, Alje Roschdski 43/47. 5884

## Modellschlitten

sind eingetroffen. Zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Nikel, Nawrostr. 2 und Petrikauer 234**

Zu verkaufen eine gut erhaltene

**Muldenpresse**

Jahr. Rudolf Kühn, Berlin, Zylinderdurchmesser 400, mal 1600 mm. Breit. Kalotrasstr. 62. 5807

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für den Winter kaufen gegen Ratenzahlung oder in bar bei der Firma 5850

**WYCODA, Petrikauer Str. 238.**

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.

Demontage: Schenkungen werden in den eigenen Werkstätten billig & rasch ausgearbeitet. (Kleider, Kostüme, etc.)



# Winkelhausen

Spezialität: WEINBRÄNDE

Zakłady przemysłowe Winkelhausen, Tow. akc., Starogard-Pomorz, gegr. 1846.  
Generalvertretung: Dom Handlowo-Przemysłowy H. Podkomorski i Ska, Warszawa, Nowy Świat 2. — Telefon 276-32.  
Zu haben in erstklassigen Wein-, Spirituosen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

## THEA SANNE

Porzellan- u. Glas-Waren-Handlung

1. Kauer Straße 175

empfehl

### Weihnachtsgeschenke

Glas-Service  
Tafel-Service  
Blumenvasen  
Toilettegarnituren  
Waschgarnituren  
Küchengegarnituren  
Kristalle  
Blumenkübel  
Bonbonnieren  
Kaffee-Service  
Aluminium-Kochgeschirre, Emaille-  
Kochgeschirre, Teller, Gläser, Relche,  
— Karaffen etc etc etc.

### Die Uhrmacher-Werkstatt

**Herc Russak,**  
Petrikauer Straße 37

(Eingang vom Lampengeschäft Buratowski)

übernimmt sämtliche Arbeiten im Bereiche des Uhrma-  
cherfaches. Reparaturen der Nacht-Kontroll-Uhren  
werden im Laufe eines Tages ausgeführt.

Auf Lager Kontroll-Uhren des Fabrikates  
Bürk Söhne. 1518

Nur bis zum 24. Dezember

zu ermäßigten Preisen

**Herren-  
Damen-  
u. Kinder-  
Schuhe**

neuester Fassons  
empfehl

**G. Förster, Lodz, Petrikauer 45.**

**Schuhe** allerneueste Pariser-  
und Wiener Fassons

aus bestem ausländisch

**Stelzner & Weber, Lodz, Petrikauer 141.**

Spezialität: Elegante Ballpantoffeln,  
Lack in reicher Auswahl.  
Bestellungen werden angenommen!

**Vertex**

z ciegłonego drutu  
najtrwalsze lampy  
oszczędnościowe



Elektrizitäts-Werke  
"Vertex"

Warschau, Marszałkowska Str.

Zugängliche Preise.

## Für Weihnachtsgeschenke

Große Auswahl **Schuhwaren** für Herren und Damen

in den neuesten Fassons, garantiert aus bestem ausländischen Leder

**J. KOWALCZYK, Cegielniana 25**

Zugängliche Preise.

Zugängliche Preise.

**Achtung! Was die Invaliden für die Feiertage spenden:**  
**Schuhe!** Eigene Ausarbeitung aus bestem Material für Herren, Damen und Kinder. 1803  
Allen Sie und überzeugen Sie sich! gut! schön! billig!  
Sie unterstützen dadurch die Arbeit der Invaliden.  
Lodz, Petrikauer Str. 183 im Hofe.

## Korsett-Atelier

182

Anna Laferska

befindet sich gegenwärtig

Petrikauer Straße

Offizine, Parterre, 2. Eingang.

182

5077

**Bębny** (Blechtrommeln) i Gary  
do selfaktorów i drośli

i sita do grem-  
pli i szlakma-  
szyn.

Rynienki do cwińmaszyn, jak również: bańki do olejów, smarowaczki, oliwiarki, polewaczki i t. p., wykonywa nowe, reparuje stare, szybko, solidnie firma

**Jan Maciński, Łódź, Senatorska 18**

(egz. od r. 1912)

Zakłady Dekarsko-Blacharskie i Falfalowe  
oddział

robót

blacharskich.



**Wolfschund**

ist zugelassen. Der Besitzer kann ihn gegen Erstattung der Inseratenkosten usw. zurückbekommen.  
Drewnowska 43. 5789

**Pianino**

Schwarz, ausl. Fabrikat, hochmodern, sofort preiswert zu verkaufen. Gienkiewicz 79, Dzierżby 1. Etn. 5848

**Köchin**

die perfekt kochen kann, wird gesucht. Odanska 48. 5844

**BERSON**

Gummiabsatz und

**Sohle**

erhalten Ihr Schuhwerk dauerhaft und elegant



Berson-Kauczuk G.m.b.H. Zentrale: KRAKAU, Straszewakietr. 2

Papier- und Schreibwarenhandlung  
Postkartenverlag u. Druckerei

**A. J. OSTROWSKI**  
Lodz, Petrikauer Straße 55  
Telephon 354.

### Als Weihnachtsgeschenke

Postkarten  
Briefmarken-Alben  
Postkarten-Alben  
Postkarten  
Alben für Liebhaberphotographien  
Schreibgarnituren  
Reisetaschen u. Alben  
Bücher  
Bilderbücher  
Tafelbücher  
Gefühlspapiere  
Penale  
Schreibzeuge  
Schreibunterlagen  
etc.

**Weihnachts- u. Neujahrskarten**  
Abreis-, Wochen-, Taschen- u. Tafel-  
Kalender.

**Gold-Füllfederhalter** die besten Weltmarken:  
„Montblanc“, „Astoria“, „Penkala“.

**Spieldkarten:** Poker, Patience u. Whist  
in großer Auswahl.  
Vom 11.—23. Dezember ist mein Laden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

**153 E. SCHULTZ 153**  
Lodz, Petrikauer Straße

empfehl

**Wollwaren — Weißwaren**  
als praktische Weihnachtsgeschenke  
Solide Preise. Reelle Bedienung.

**S. ALTER**

Petrikauer Straße 68.

Zum

**Weihnachtsfeste**

zu den günstigsten Preisen

**Sweater, Jumper,  
Lamentkonfektion,  
Elegante Wäsche,  
Damen-Mäntel**

nach den neuesten Modellen.

5734

**„DAK“**

Piotrkowska Nr. 149, (Hof rechts)

empfehl:

**ENGROS & ENDETAIL**

Baumwoll-Waren

Fabrikat Kari Th. Buhle, Lodz

L. Geyer, Akt.-Ges.

Schellbler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt.-Ges.

R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

**ENGROS-VERKAUF:** 1-te und 2-te Etage

**DETAIL-VERKAUF:** Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.) 4964



# Weihnachts-Geschenke,

die Freude machen sollen,  
müssen Sie bei Optiker

# franz Postleb

holen.

Nr. 71. PETRIKAUER STRASSE Nr. 71.

## Lederwaren

Damen-Handtaschen, nur echt Leder von 4000.— bis 185.000.—. — Posttaschen, Geldtaschen, Aktentaschen (Büchertaschen), Zigarettentaschen, Handtaschen.

## Optik

Operngläser, Fernrohre, amerikanische C. No. Brillen, Brillen und Klemmen in Doublet. Kostenlose Augenuntersuchung vor den Feiertagen von 9 bis 12 Uhr.

## Parfümerie

In- und ausländische Parfüms, Seifen, Sa- der, Eau de Cologne, Hautcreme, Rasel- lack, Blumenwasser, Zahnpasta, Zahn- pulver.

## Stahlwaren

Manikür-Setts, Taschenmesser, Scheren, Rasierapparate, Rasiermesser, Brieföffner, Nagelzettel, Schneidemaschinen. 5655

Spazierstöcke, Zigarettenspitzen, Tabakpfeifen, Taschenspiegel, Zahnbürsten, Kämmen, Taschenlampen.

# franz Postleb, Petrikauer Straße 71

Stanniol-Cametta.

Sonntag, den 24. Dezember von 1—5 Uhr geöffnet.

Stanniol-Cametta.

## GEBR. GNATOWICZ

PETRIKAUER 96  
TELEPHON 8-33

## WEINE

Zu jedem fest  
das beste Essen  
sind unsere  
Delikatessen.

Spirituosen, in- u. aus- ländische, Bier-Porter  
nur beste Marken  
zu billigen Preisen  
Kolonialwaren : Delikatessen  
Baccalien : Pfefferkuchen.  
Aller Art Gemüse-, Frucht-  
und FISCH-KONSERVEN.  
WILD-GEFLÜGEL.



G. st. klaffige Weine,  
Liquore u. Schnäpse  
sämtliche Fisch-,  
Gemüse- u. Frucht-  
Konserven.  
Malaga-Mosinen,  
Datteln, Feigen u.  
Prinzen-Mandeln,  
div. Nüsse.

# M. BERMANN

ŁÓDŹ,

Existiert s. 1885

Piotrkowska 53

Telephon 12-35

Das vornehmste Delikatessenhaus

empfiehlt zu dem bevorstehenden

## Weihnachts-Fest

In der  
Konfakturen-Abteilung

über 100 Sorten

Pralines, Pomadki sowie  
Fruchtmarmeladen.

Thorner und Warschauer  
Pfefferkuchen.

Kunstporzellane, echte Pariser  
und Japan Bonbonnieren.

Schnelle u. sorgf. Bedienung!!

## Rhein- u. Moselweine

zu Engros-Preisen  
zu haben  
beim Vertreter

der Joh. Bapt. Sturm,  
Firma Rüdesheim am Rhein

Arthur Zielke, Lodz, Petrikauer Str. 173.

Eigenes Einkaufs-Bureau am Rhein.

5525

## Das Fabrik-Lager

der Woll- und Baumwollwaren

## Gebr. Karpowski & J. Bielajew

Lodz, Petrikauer Str. 37 (im Hofe), Tel. 11-68

empfiehlt große Auswahl der Fabrikate:

### Tuchabteilung

Tuchfabrik

A. G. Borst A. G. Zgierz

Tuchfabrik Franz Kindermann

### Baumwollabteilung

Scheibler & Grohmann A. G.

Krusche & Ender A. G.

Julius Kindermann A. G.

Karl Hoffrichter

Theodor Ender

Adolf Daube 5518

Spezialabteilung für DETAIL-VERKAUF  
zu Engrospreisen.

Fabrikpreise.

Geeignete Weihnachtsgeschenke.

## Tabak Zigarren und Zigaretten

En gros sowie sämtliche zur Tabakbranche gehörenden Artikel En detail

Stefan Lewandowski, Siemkiewicza Nr. 48,

für Wiederverkäufer höchster Rabatt.

5536

## Teodor Wagner

— Lodz, Petrikauer 101, Tel. 591. —

empfiehlt

Weine

Schnäpse

Cognac

Liquore.

## Honigkuchen

in größter Auswahl

Weihnachtsfeiertage der Firma

„SYNTEZA“

G. m. b. H.

Kleinverkauf in der Konditorei von

A. KLAUSE, Ecke Petrikauer u. Karola-Straße.  
Dortselbst größte Auswahl in schmackhaftem  
Teegebäck u. jeder Art Weihnachtskuchen

Cametta à 75 Mk.



Bilder aller Art.

Spielwaren

Geschenk-Artikel

Christbaumschmuck u. Kerzen  
Kodelschlitten :: Kodelschlitten

empfiehlt in reichlicher Auswahl

B. T. Kunert,

Petrikauer 87. Zawadzka 1.



## Das Beste vom Guten

in Büchern, Kunstmappen, Noten, Bildbüchern, Unterhaltungsspielen

## für d. Weihnachtstisch

finden Sie in der Buchhandlung des Verlagshauses „Kompas“, Rawrot 28

Personen, die zufällig zu dieser Zeit in der Wohnung weilten, jedoch wo anders wohnten, sowie Personen, die die Räumlichkeiten nicht als Wohnung, sondern zur Ausübung ihrer Amts- oder Berufsarbeit mieteten (z. B. Räume, die von Beratern, Advokaten, Handelsagenten usw. zwecks Empfang von Kunden und Kunden gemietet waren.) Die Besitzer von Hotels, möblierten Zimmern, Pensionen, Herbergen, Gasthäusern, sowie anderen Anstalten, die Zimmer zu Wohnzwecken vermieten, sowie von Heilanstalten, Sanatorien usw., haben nur diejenigen der in diesen Anstalten wohnhaften Personen in die Verzeichnisse einzutragen, die Räumlichkeiten für Monate oder auch Tage mieten, jedoch schon länger als 2 Monate dort wohnen. Diese Personen sind auch in dem Falle ins Verzeichnis einzutragen, wenn sie am 15. Dezember 1922 abwesend waren, aber die gemieteten Räumlichkeiten weiter für sich behielten.

2. Jedes Familienhaupt, sowohl Wohnungsinhaber als auch Untermieter, das zur Zahlung der Einkommensteuer verpflichtet ist, hat dem Hausbesitzer (Pächter oder Stellvertreter) oder der entsprechenden Finanzbehörde gegen Empfangsbescheinigung ein zweites Verzeichnis einzureichen, in dem alle Familienmitglieder aufgeführt sind, die am 15. Dezember 1922 von ihm unterhalten werden, ohne Rücksicht darauf, wo sie wohnen. Diese Verzeichnisse können der Finanzbehörde auch mit der Post zugesandt werden. (Art. 46 des Gesetzes und § 92 der Verordnung.)

3. Jeder Hausbesitzer (Pächter oder Stellvertreter) hat den entsprechenden Finanzbehörden gleichzeitig mit den von den Mietern und Familienhäuptern eingereichten Verzeichnissen, auf einem besonderen Formular eine Namenliste derjenigen Personen anzuhängen, die am 15. Dezember 1922 in seinen Gebäuden Wohnungen oder Räume für Handels- oder Industriezwecke innehaben, z. B.: Bäder, Fabriken, Werkstätten, Lager, Speichern, Ställe, Garagen usw., wobei die Höhe der vereinbarten Miete für die Wohnungen oder sonstigen Räumlichkeiten bzw. der Mietswert der unentgeltlich zum Gebrauch überlassenen oder vom Besitzer des Hauses selbst bewohnten angegeben werden muß. (Art. 47 des Gesetzes und § 94 der Verordnung.) Diesen Verzeichnissen haben die Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter, sobald sie in eigenen Hause wohnen, Verzeichnisse über die in ihrer Wohnung wohnenden Personen beizufügen; falls sie selbst Familienhäupter sind, haben sie auch noch ein Verzeichnis der von ihnen unterhaltenen Familienmitglieder beizufügen.

Die Formulare wurden den Hausbesitzern zugesandt. Die Mieter und Familienhäupter erhalten sie von diesen Personen, denen die Formulare nicht eingehändigt werden sind, müssen zwecks Empfangsbescheinigung in Ortschaften, die außerhalb Lodzis liegen, sich an die entsprechenden Finanzbehörden wenden. In der Stadt Lodz verteilt die Formulare der Magistrat (Oddział podatkowy, Plac Wolności 2, 1 p.) und der sie auch nach der Ausfüllung entgegennimmt. Personen, die die Verzeichnisse bis zum bestimmten Zeitpunkt nicht einreichen oder in den eingereichten Verzeichnissen keine ersichthenden Auskünfte erteilen, unterliegen einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark.

b. Die Freizeiten am Sonntag. Der Regierungskommissar hat eine Verordnung erlassen, auf Grund welcher die Freizeiten am kommenden Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

b. Die höchste Zeit! In der Kommission der Stadtverordnetenversammlung für allgemeine Angelegenheiten wurde vom Stadtvorstandes Ratapalski ein Antrag auf Inangriffnahme des Baues eines Krankenhauses in Lodz eingebracht.

Universität Lodz? Der Schulkat des Lodzer Bezirks hat in seiner am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung beschlossen, Schritte zur Gründung einer Universität in Lodz zu unternehmen.

Es wurde beschlossen, ein Organisationskomitee zu wählen, das sich an die Zentralbehörden um Befreiung des Planes und an die Stadtbehörden um Zuweisung eines Bauplatzes wenden wird. Gleichzeitig wird sich der Organisationsausschuß an die Warschauer Universität mit dem Vorlage wenden, in Lodz höhere medizinische Kurse (3. und 4. Semester) zu eröffnen und den Lodzer Studenten die klinische Praxis in den Lodzer Spitälern zu erlauben. Das Komitee wird unverzüglich zur Sammlung der notwendigen Mittel schreiten.

b. Morden — Schulmord. Morgen wird infolge der Landstrasse der Unterricht in den Volksschulen ausfallen. Um 11 Uhr werden sich die katholischen Volksschulkinder unter Führung ihrer Lehrer in die Kathedrale zur Teilnahme an dem Trauergottesdienst begeben. — Wie uns mitgeteilt wird, findet in der St. Trinitätskirche 10 Uhr vormittags ebenfalls ein Trauergottesdienst statt, an dem die ev. Schulkinder mit ihren Lehrern teilnehmen wird.

b. Schulwesen. Am Anfang des kommenden Jahres wird die städtische Schulabteilung zur Eröffnung einer Werkstätte für Handarbeiten sowie einer Schule für vorerwachsene Kinder schreiten.

Zum Tode verurteilt und begnadigt. Gestern wurde vor dem Stadtrichter der Prozeß gegen die beiden Raubdiebe angehängt: Josef und Piotr Knot, Marjan Kruczkowski und Josef Drajca verurteilt. Ein Ueberfall wurde von den Angeklagten in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember auf der Widawer und der zweite eine Nacht darauf auf der Bunska-Wolker Landstrasse ausgeführt. Nach zweifacher Verurteilung wurde das Urteil gefällt, wonach der Banditenführer Josef Knot zum Tode durch Erschießen, Piotr Knot und Marjan Kruczkowski zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurden. Drajca wurde einem gewöhnlichen Gericht überwiesen. Das Urteil wurde gestern um 11.30 Uhr gefällt. Um 12 Uhr wurde nach telefonischer Verständigung mit dem Volscheber der zum Tode verurteilte Josef Knot von dem stellv. Staatspräsidenten Sejmarschall Rataj zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Die Lage in der Industrie. In der verflochtenen Woche wandte sich der Berufsverband „Praca“ an die Industriellen mit der Bitte, die Löhne ab 18. Dezember um 40 Prozent zu erhöhen, unter der Bedingung, daß diese Lohn-erhöhung bei der Regelung der Löhne gemäß der Entscheidung der zur Bestimmung der Feuerungs-zunahme berufenen Kommission nicht berücksichtigt werden wird. Der Verband der Industriellen schlug dagegen vor, die Kommission nicht am 2. Januar, sondern am 18. Dezember einzuberufen; die Lohn-erhöhung werde somit betragen, um wieviel diese Kommission den Feuerungs-zunahme abschätzen werde. Diese Lohn-erhöhung soll wieder für einen Monat verpflichten. Darauf ging der Verband „Praca“ ein, erklärte jedoch, daß die Vertreter der Klassenverbände den gleichen Vertrag, der seinerzeit vom Verband „Praca“ unterschrieben wurde, unterzeichnen wollten, falls sie in der Kommission teilnehmen wollten.

Der Klassenberufsverband verlangte ebenfalls eine Lohn-erhöhung von 30 Prozent darüber hin-

aus, was die Kommission zur Prüfung des Feuerungs- und Heizkosten bestimmen sollte.

Daraufhin luden die Industriellen auch die Vertreter des Klassenverbandes zur Sitzung der Kommission ein. Die Urteile dieser Kommission werden nicht nur für die Arbeiter der Textilindustrie maßgebend sein, sondern auch eine ganze Reihe von Institutionen hat die Absicht, sich nach den Berechnungen derselben zu richten.

Im Handel ist eine leichte Belebung eingetreten, sie gilt jedoch größtenteils dem Kleinhandel, welcher Umstand durch die nahenden Feiertage begünstigt wird. Im allgemeinen macht sich ein gerader erschreckender Mangel an Bargeld fühlbar, was eine Verabfolgung der Arbeitstage in den Fabriken hervorrufen kann.

Gestern fand im Lokal der Textilindustrie die Sitzung der zur Bestimmung des Feuerungs- und Heizkosten berufenen Kommission statt. Der Vertreter des Klassenverbandes erklärte, daß es nicht beabsichtigt sei, den Vertrag, der seinerzeit vom Verband „Praca“ unterschrieben wurde, zu unterzeichnen, sowohl auch von den gestellten Forderungen zurückzutreten. Da die Vertreter der „Praca“ gegen die Teilnahme des Vertreters des Klassenverbandes an der Konferenz protestierten, wurde der Vertrag nur von den Vertretern der „Praca“ und des Christlichen Verbandes unterzeichnet. Die Kommission schloß den Feuerungs- und Heizkosten seit dem 15. November auf 45 Prozent ein und gewährte in dieser Höhe die Lohn-erhöhung. Diese wird vom 18. Dezember bis zum 17. Januar verpflichten.

b. Ein tödlicher Fall. Während eines Begehens in der Wohnung des Altknabens Sterlein, Kelmstraße 24, wurde dem Nowak 30-jährigen Antoni Wlaszowski — nach dem Genuß einiger Gläser Schnaps — über seine Fremde brachte ihn nach seiner Wohnung, wo er bald darauf verstarb.

## Aus dem Reiche

Alexandrow. Verbrechen gegen das Leben. Die Arbeiterin auf dem Vorwerk Sarnow, Gezina Bucinowa, beschäftigt war, wurde infolge eines Verhältnisses mit dem Besitzer dieses Gutes, Karl Bionkiewicz, im Oktober d. J. Mutter. Da Bionkiewicz sie vor Schande und sich vor Unannehmlichkeiten bewahren wollte, schickte er sie mit einem von seiner Mutter geschriebenen Brief zu einer in Alexandrow wohnhaften Hebamme namens Josefa Pylkiewicz, die, dem Wunsch Bionkiewicz entsprechend, einen verbotenen Eingriff an ihr antwortete. Die Operation glückte, und die Leibesfrucht wurde in einem Garten vergraben. Die Hebamme Pylkiewicz erfuhr jedoch von dem Verbrechen und nahm eine Untersuchung vor, die zur Verhaftung der Hebamme Pylkiewicz und der Kruczkowna führte.

Warschau. Rassenbrecher. In der Nacht von Sonntag auf Sonntag verübten bisher noch unermittelte Rassenbrecher im Büro der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, das im Gebäude des Hotels „Bristol“ untergebracht ist, einen Diebstahl. Die Diebe raubten etwa 25 Millionen Mark in polnischer und fremder Währung.

Gegen die Judenfeindschaft des „Rozwój“. Wegen des Artikels „Eine neue Okkupation Polens“ sowie eines Aufrufs unter dem Titel „Rozwój!“ wurde die Auflage der Zeitschrift „Rozwój“ vom 16. Dezember vom Regierungskommissariat für die Stadt Warschau beschlagnahmt. Gegen die Herausgeber und Verbreiter dieser Nummer wurde ein Verfahren eingeleitet.

## Letzte Nachrichten

Die nächsten Sejm- und Kommissions-sitzungen.

Warschau, 20. Dezember. (Nat.) Der Sejmarschall Rataj richtete ein Schreiben an die

Vorständen der Finanz-, Geschäftsordnungs-, Rechts- und Verfassungskommissionen, in denen er mittelst, daß, sobald die Vollendung des Sejm erst nach dem 10. Januar des nächsten Jahres stattfinden wird, er dennoch wünsche, daß die genannten Kommissionen ihre Sitzungen bereits nach dem 1. Januar 1923 abhalten möchten.

Warschau, 20. Dezember. (Nat.) Morgen um 11 Uhr vormittags findet eine Sitzung zur Eröffnung des Jahres an den Präsidenten Gabriel Narutowicz statt.

## Die ablehnende Haltung der Juden in Litauen.

Kowno, 20. Dezember. (A. M.) Seitdem die jüdischen Abgeordneten das Kownoer Parlament verlassen haben, hat deren unerbittlicher Standpunkt gegenüber der Regierung keinerlei Änderungen erfahren: Um den Konflikt beizulegen, wurden den Juden in unerbittlicher Weise die Parteifunktion des Finanz- und des Handelsministers sowie die Befreiung des Ministers Radał vorgeschlagen gegen ihr Einverständnis mit drei Abgeordneten im Parlament und mit ihrer Teilnahme an der Regierung. Die Juden antworteten auf diesen Vorschlag aus grundsätzlichen Erwägungen mit einer entschiedenen Ablehnung und führten zur Sitzung ihres Standpunktes das Gutachten der Theoretiker für Staatsverträge an den Universitäten in Brüssel, Berlin und Wien bezüglich der Beteiligung der Juden an.

Unterzeichnung des polnisch-rumänischen Sanitätsabkommens.

Warschau, 20. Dezember. (A. M.) Heute wurde das Sanitätsabkommen zwischen Polen und Rumänien unterzeichnet.

## Parteilämpfe in Italien.

Turin, 20. Dezember. (Nat.) Das Ergebnis der Zusammenkünfte der Faschisten mit der Polizei waren 9 Tote, darunter 7 Kommunisten. Das faschistische Zentralkomitee hat die allgemeine Mobilisierung der Faschisten in Turin angeordnet.

## Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 20. Dezember 1922.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 18 00 — gefordert 18 00 — Transaktionen — Dollar der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 18 00 — gefordert 18 00 — Transaktionen —

Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 1235 — gefordert 1235 — Transaktionen —

Französische Franken (Schecks) — gezahlt 1335 — gefordert 1 68 — Transaktionen —

Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 3445 — gefordert 3445 — Transaktionen —

Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 83750 — gefordert 83750 — Transaktionen —

Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.26 — gefordert 0.27 — Transaktionen —

Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 525 — gefordert 525 — Transaktionen —

Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2.55 — gefordert 2.55 — Transaktionen 2.55.

Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 2.50 — gefordert 2.50 — Transaktionen 2.50.

## Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz schwach. Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:

Dollars 1:200—1780—18175  
Pfund Sterling 845 0—3370—84400  
Französische Franken 1330  
Belgische 1230  
Schweizerische 3445  
Deutsche Mark 2.70—2.6—2.55  
Oesterreichische Kronen 0.27—0.26.75  
Tschechische Kronen 550—530  
Lire 5—4.8  
Rumänische Lei 125  
Milonówka 1:100—1700—1690  
Schecks auf Wien 0.27—0.26.50—0.26.75  
Schecks auf Berlin 2.50—2.55

Hauptkreditleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behrens)

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen

# Serdinand Swatek

sagen wir: Allen herzlichsten Dank. — Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Salzmann für die trostreichen Worte, der Bgierzer Freiwilligen Feuerwehr, dem Bgierzer Gesangsverein, dem evangelischen Kirchenchor, dem Bgierzer deutschen Gymnasium, den Arbeitern, Arbeiterinnen und Meistern, den zahlreichen Delegationen der auswärtigen Feuerwehren und Gesangsvereine, den deutschen Sejmabgeordneten, den Herren Ehrenträgern, den Kranzspendern und allen Freunden und Bekannten, welche unserem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

In tiefer Trauer:  
die Hinterbliebenen.



# Sensation für Lodz

2 Deutsche Vorstellungen im Saale der Philharmonie

8 1/2 Uhr abends. Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Dezember 8 1/2 Uhr abends.

2 Gastspiele der berühmten

## Berliner Kammer-Kunsthöhne

Premiere!

Zur Aufführung gelangt:

Premiere!

### „Masken“ Lustspiel in 3 Akt. mit Prolog und Epilog von Heinrich Zimmermann. —

Die Estrade ist in eine Reinhard-Bühne verwandelt. Kostüme aus Berlin.

Die musikalische Begleitung liegt in ersten Händen. Hauptmitwirkende:

Gustav Bertou — erster Held und Liebhaber des Königl. Schauspielhauses.

Valeria Verden — vom Casseler Hoftheater und Trianon-Theater.

Ernst Krampff — vom Deutschen Künstler-Theater in Berlin.

Karten sind bereits in der Kasse der Philharmonie von 11—1 und 5—7 Uhr abends zu haben.

5866

Montag,  
den 25. Dezember, um 3 Uhr nachmittags

Kindermärchen  
Die Prinzessin  
auf der Erbse  
mit Ballett.

Deutsches  
Theater

im  
SCALA

Weihnachten

den 25. und 26., um 5.30 Uhr nachm.

Luftspiel

Hans Duckbein  
— der Bachvogel

Karten in  
der Kasse.

Święto dla dzieci

24 i 26 o godz. 3 po poł.  
Polskie przedst. dla dzieci  
Wuj Walenty ze wsi...

Udział 30 osób. 5864

Lodzer Sport- u. Turnverein.

Montag, d. 25. d. M., um 8 Uhr abends  
(1. Weihnachtsfeiertag) findet im Vereinslokal  
die diesjährige

Weihnachts-Feier

statt, wozu die w. Mitglieder und deren Angehörige  
freundl. eingeladen werden.

Die Verwaltung.

N. B. Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste  
haben Zutritt. 5863

Gegen Ratenzahlung!

Sämtliche Herren- u. Damengarderoben,  
Schuhe, verschiedene Schnittwaren, Wäsche usw.  
Aufträge werden nach den neuesten Fassons ausgeführt.

„Ekonomja“ Geyers Ring 5/6. 5891

fehlerlos und schnell per Diktat schreibende  
Maschinistin,

in Korrespondenz geübt, sofort gewünscht. Anfragen an  
Dr. v. Behrens, Petrikauer 86, 10—1 und 3—7 täglich

Bedeutende deutsche Webfabrik, welche als  
Spezialität mechanische Webstühle, Schneidmähren, für leichte und  
mittelschwere Baumwollwaren herstellt. Sucht für Polen fache  
Kundigen und bei der einseitigen Weberkundschaft bestes  
eingeführt.

rührigen Vertreter.

Angebote unt. „Kühlig“ an die Geschäftst. d. Bl. 5859

Verkauf sämtlicher PELZARBEITEN

in rohem und fertigem Zustande  
Gebr. Pietruszka & Dawid Melman,  
Zachodnia 42 4955

Aufträge werden von einem und anvertrautem Material,  
unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt.

Dr. L. Prochowski Dr. med. Braun

Spezialarzt für Haut, venerische u.   
Spezialarzt für Haut, venerische u.   
— Genesungsanstalten. —   
Behandlung mit Quarzlicht   
(Hauterkrankungen)   
Elektrisation und Massage   
von 9—1 u. v. 4—8, f. Damen   
von 4—5 Uhr. 5555

Poludniowaste. 23.   
Besuchstags von 10—1 u. 5—8   
Damen von 4—5. 5557

Zawadzka Strasse Nr. 1

Dr. med. Hermann Lubioz

Cegielniana 43   
Spezialarzt für Haut, Haut-   
und Geschlechtskrankheiten.   
Behandlung mit künstl. Höhen-   
sonne. Sprechstunden von 4—8   
für Damen spezielles Wartezimmer 5503

Gelegenheitslauf

Erstklassige Galanterie-   
und Schreibmaterialien   
geschäfts- Einrichtung zu   
verkaufen. Näheres bei   
H. U. Lufsenberg, Petri-   
kauer Strasse 31. 5554

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 5553   
H. J. Kantor   
Gwang-Matras 2.   
Behandlung u. Massage   
von 9—1 u. v. 4—8   
für Damen spezielles Wartezimmer 5503

Kürschner-Atelier

H. WASSERMAN,   
Petrikauer Str. 42   
fährt sämtliche Pelzarbeiten   
für Damen u. Herren   
zu Konkurrenzpreisen aus.   
Beste Bedienung! 5507

Für den Weihnachtstisch   
Elegante   
Briefspapiere   
in geschmackvollen   
Kassetten in großer   
Auswahl —   
Goldfultfe-   
derhalter   
die   
besten Weltmarken.   
A. J. Ostrowski   
Lodz, Petrikauer Str. 55.

R. GRABOWIECKI,   
Dzielna-Strasse 2,   
empfiehlt als   
Weihnachtsgeschenke:   
Handtaschen   
für Damen, Damen- u. Herren-   
Portefeuilles,   
Manikürs Accessoires sowie   
elegante Herrengalanterie.

Nach in der Firma   
„Wulka“   
Petrikauer Str. 175   
kauft man billig:   
Damen-Mäntel   
„ Kleider   
„ Röcke   
„ Blusen   
„ Wäsche   
5555

Lodzer   
Athletenverein.   
Zu der am Sonntag, den   
31. d. M., um 10 Uhr vor-   
mittags stattfindenden   
2. Sitzung   
im Turnverein „Krait“ werden   
alle Mitglieder gebeten, recht   
zahlreich zu erscheinen um einen   
entscheidenden Beschluss zu fassen.   
5555 Die Kommission.

Raufe mit   
100%   
teurer   
und zahle die besten Preise für   
Perlen, Gold, Silber, Kunst-   
steine, Porzellan, Porzellan, u. Pelz-   
waren. A. Waraschewski, Petrikauer   
Strasse 9. Linie Offiz. 2. St. 1900

Junger Fabriks-   
Buchhalter   
mit Erfahrung in Weberei   
und Zwirnerei für kleinen   
Betrieb gesucht. Offerten   
unter „Zuverlässig“ an die   
Geschäftsstelle d. Bl. 5862

mit   
100%   
teurer   
und zahle die besten Preise für   
Perlen, Gold, Silber, Kunst-   
steine, Porzellan, Porzellan, u. Pelz-   
waren. A. Waraschewski, Petrikauer   
Strasse 9. Linie Offiz. 2. St. 1900